



Die Stadtteilpiloten vom Sonnenberg & Zentrum vor dem Otto-Brenner-Haus in der Hainstr. 125.. Foto: Frank E.

Ü b e r b l i c k

Die Stadtteilpiloten verabschieden sich vom Sonnenberg.....	1
Zwei Stolpersteine für Karl und Marianne Otto	3
Stolpersteine am Sonnenberg.....	4
Worum sorgst du dich auf dem Sonnenberg?.....	6
Ergebnisse der Umfrage „Spaces of Generosity“	7
Eine Zwischenbilanz der Stadtwirtschaft kurz Stawi.....	7
Festival „haamit heimat“ auf dem Sonnenberg.....	10
Bilder im Dialog – Dialog der Bilder.....	10
Vectorlab deine Kreativwerkstatt.....	11
40-jähriges Bestehen der „Sonnenbergstrolche“.....	14
Don Bosco berichtet: Praktikum in Nova Gorgia.....	15
Der Stadtteilmanager antwortet: „Gefragt getan.“.....	17
Kürzungen treffen das Herz der Stadtgesellschaft.....	18

Die Stadtteilpiloten verabschieden sich vom Sonnenberg

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Sonnenbergs, alles hat einmal ein Ende: Das Jahr 2025. Die Kulturhauptstadt 2025. Und, nach derzeitigem Stand, auch unser Projekt Stadtteilpiloten.

Dies hat uns aber in unseren Aktivitäten nicht gebremst. So haben wir in den letzten Wochen unter anderem etliche Stadtteilspaziergänge durchgeführt. Einige mit Integrationskursen der Volkshochschule und des BiP. Sowie zwei Entdeckungstouren zum Thema „Kunst & Kultur“, jeweils einmal durch die Innenstadt und einmal über den Sonnenberg.

Des Weiteren veranstalteten wir am 30.10.2025 wieder einen unserer TratschTrödelTreffe - diesmal an einem neuen Ort. Wir waren zum ersten Mal zu Gast im Lokomov, also am Fuße des südlichen Sonnenberges. Und wir haben auch noch einiges für unsere Weiterbildung getan, so unter anderem einen Workshop



Umfrage identeco 2025 (Grafik: Stadtteilpiloten)

zum Thema „Rechtsextremismus erkennen und entgegentreten“ absolviert.

Doch nun genug in Erinnerungen geschwelgt. Schauen wir doch mal, was die letzten Wochen im Kulturhaupt-

stadtjahr für uns bereithalten:

Eine besondere Veranstaltungsreihe bildet in diesem Jahr eine weitere Auflage des Projektes „identeco“, das über den Lokalen Aktionsplan für Demokratie, Toleranz und ein weltoffenes Chemnitz gefördert wird.

In diesem Jahr sollen erneut Begegnungsräume geschaffen und Stimmen aus Chemnitz hörbar gemacht werden.

Gemeinsam mit inpeos e.V. und dem Paper Lantern Collective wollen wir Menschen mit und ohne Migrationserfahrung zusammenbringen – in diesem Jahr im Fokus die Frage: „Wie klingt Chemnitz?“ In zahlreichen Workshops werden dabei gemeinsam

Musik und Songs geschrieben, es wird zusammen gesungen und im Rahmen der Streetband im Kollektiv musiziert.





Abschlussparty (Grafik: Stadtteilpiloten)

Ein weiterer zentraler Bestandteil des diesjährigen „identeco“-Projekts ist die dazugehörige Umfrage, mit der wir erfahren möchten, wie die Menschen in Chemnitz leben, was sie mit ihrer Stadt verbinden, welche Wünsche, Sorgen und Ideen sie haben. Die Teilnahme dauert nur wenige Minuten, ist anonym und dient uns als Grundlage für künftige Begegnungs- und Teilnehmungsformate. Während der letzten Wochen waren wir bereits damit unterwegs und konnten viele spannende Gespräche führen. Die bisher große Beteiligung zeigt deutlich: Das Interesse, Chemnitz aktiv mitzugestalten, ist groß. Ihr habt noch nicht teilgenommen? Einfach den QR-Code scannen!

Damit aber noch nicht genug. Denn bevor sich das Jahr dem Ende neigt, steht noch ein besonderes Highlight an: am 29.11.2025 findet auf dem Sonnenberg wieder rund um die Spargbüchse auf der Lessingstraße der Kiezweihnachtsmarkt statt, an dem wir uns wieder mit unserem Tratsch-Trödel-Treff beteiligen. Wir freuen uns schon jetzt auf einen

gemütlichen Jahresausklang mit Euch!

Und wenn wir schon beim Jahresausklang sind: Wie eingangs bereits erwähnt, läuft unsere Projektförderung mit Jahresabschluss aus.

Aufgrund dessen möchten wir uns gebührend verabschieden – mit einer großen Party am 19.12.2025 ab 22 Uhr im No Nation Club auf dem Sonnenberg!

Merkt euch also den Termin schon mal vor und feiert mit uns zu den besten 80er, 90er, 2000er und Trash Hits!

Zu guter Letzt möchten wir noch auf ein Thema aufmerksam machen, was nicht jeden direkt betrifft, viele von uns jedoch

bereits jetzt oder in Zukunft direkt betreffen wird: die Auswirkungen der von der Stadt Chemnitz verhängten Haushaltsperre. Dazu formierte sich in den letzten Monaten mit der „Allianz für Substanz“ ein Bündnis, um die Auswirkungen der Kürzungen sichtbar zu machen. Auch wir unterstützen diesen Zusammenschluss und möchten Euch dazu aufrufen, die Botschaft in euren Freundeskreisen, Vereinen, Unternehmen, etc. zu verbreiten und die Allianz zu unterstützen.

Weitere Infos dazu findet ihr unter



www.allianzfuersubstanz.de

Text: Bender & Frank, Stadtteilpiloten-Team



Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Gefördert durch
STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



ZWEI STOLPERSTEINE FÜR KARL UND MARIANNE OTTO



Dr. Jürgen Nitsche und Gunter Demnig im Gespräch auf der Würzburger Straße 25. Foto: Eckart Roßberg



Gunter Demnig beim Verlegen der Stolpersteine auf der Würzburger Straße 25. Foto: Eckart Roßberg



Stolpersteine für Karl und Marianne Otto. Foto: Eckart Roßberg

Am 20. September 2025 wurden für Karl und Marianne Otto auf der Würzburger Straße 25 zwei Stolpersteine verlegt. Auch diesmal hat Gunter Demnig die Stolpersteine selbst verlegt im Beisein von rund 30 Personen, die gekommen waren, um dem Ehepaar Otto zu gedenken. Der Historiker Dr. Jürgen Nitsche betonte in seiner Rede, dass die Ottos als Kommunisten nach 1990 schnell aus dem Gedächtnis verdrängt wurden. So wird Karl Otto auch nicht im Gedenkort Kaßberg-Gefängnis gewürdigt, wo er zeitweise inhaftiert war. Er war von den Nazis zweimal im KZ Sachsenburg inhaftiert. Später wurde er zur Wehrmacht eingezogen und konnte noch 1945 aus der Kriegsgefangenschaft fliehen und nach Chemnitz zurückkehren. Später befasste er sich ausführlich mit der Geschichte des Lagers Sachsenburg. Ende der 1940er Jahre erblindete Karl Otto, erlernte die Blindenschrift und konnte so kulturpolitisch und schriftstellerisch tätig sein.

Albrecht Geißler, einer der Paten der Stolpersteine für Karl und Marianne Otto, sagte, dass ihn der Lebensweg des Paares tief beeindruckt habe - vor allem der Mut, unter Androhung des Todes den Kampf gegen Ungerechtigkeit und Unmenschlichkeit fortzusetzen.

Seit mehreren Jahren werden am 9. November, dem Gedenktag für die Opfer der Reichspogromnacht vom 9. November 1938, die Stolpersteine in der von den Buntmacher:innen initiierten Aktion „Lichterweg“ stadtwweit geputzt und eine Kerze aufgestellt zum Gedenken.



Foto: Gabriele Roßberg

Das Projekt der STOLPERSTEINE hat der Kölner Künstler Gunter Demnig 1993 ins Leben gerufen, um an die Opfer des nationalsozialistischen Regimes zu erinnern und ihre letzten freigeählten Wohn- bzw. Arbeitsorte sichtbar zu machen. Erinnert wird darunter an Juden, Sinti und Roma, politisch Verfolgte, religiös Verfolgte, Homosexuelle, Zeugen Jehovas, Opfer der „Euthanasie“-Morde, Menschen, die als „Asoziale“ verfolgt wurden. Mittlerweile gibt es in über 1860 Kommunen in 33 europäischen Ländern etwa 121.000 Stolpersteine.

Ein Stolperstein ist ein Gedenkstein, ein ebenerdig in den Gehweg eingelassener 10 x 10 x 10 cm großer Betonwürfel mit einer Messingplatte, in die der Name des Opfers und Daten zur Lebensgeschichte eingraviert sind.

Seit 2007 werden auch in Chemnitz Stolpersteine verlegt, und mit den am 20. September 2025 verlegten sind es 360 Stolpersteine, davon auf dem Sonnenberg nunmehr 23. Die Stolpersteine werden durch Spenden von 120 Euro je Stolperstein von Paten finanziert. In Chemnitz wird das Projekt vom VVN-BdA Chemnitz, der die Initiative zur Verlegung der ersten Stolpersteine im Jahr 2007 übernahm, und von der Stadt Chemnitz getragen.

Der erste am 07. Oktober 2008 auf dem Sonnenberg in der Ludwig-Kirsch-Straße 1 (ehemals Alexanderstraße 1) verlegte Stolperstein ist Jankel Rotstein gewidmet.



Links: Alexanderstraße 1 um 1930 Postkarte: Sammlung Eckart Roßberg
Rechts: Stolperstein für Jankel Rotstein. Foto: Eckart Roßberg

Jankel Rotstein war im September 1939 als ein in Deutschland verbliebener Jude verhaftet und in das Polizeigefängnis auf dem Kaßberg gebracht worden und wurde im Februar 1940 in das Internierungslager Nürnberg-Langwasser überstellt. Von dort wurde er in das Warschauer Ghetto „entlassen“, wo er verhungerte und am 13. September 1941 starb.

Sein ältester Sohn, Siegmund Rotstein, war von 1966 bis 2006 Vorsitzender der jüdischen Gemeinde in Karl-Marx-Stadt/Chemnitz.



7. Oktober 2008 Ludwig-Kirsch-Straße 1, Siegmund Rotstein (1925 - 2020) spricht bei der Verlegung des Stolperstein für seinen Vater Jankel Rotstein. Foto: Petra Paus

Stolpersteine am Sonnenberg

Name	Vorname	Adresse	Anmerkung	Verlegedatum
Rotstein	Jankel	Ludwig-Kirsch-Straße 1 (vormals Alexanderstraße 1)	Jüdischer Einwohner	07.10.2008
Rotstein	Roland	Ludwig-Kirsch-Straße 1 (vormals Alexanderstraße 1)	Jüdischer Einwohner	06.05.2021
Rotstein	Marianne	Ludwig-Kirsch-Straße 1 (vormals Alexanderstraße 1)	Jüdische Einwohnerin	06.05.2021
Landgraf	Georg	Dresdner Straße 38	SPD/Widerstand	25.09.2013
Böschel	Karl	Dresdner Straße 38	SPD/Widerstand	30.09.2015
Heilmann	Ernst	Dresdner Straße 38	SPD/Widerstand	30.09.2015
Zudkowitz	Moritz	Fürstenstraße 12	polnischer Jude	19.10.2011
Zudkowitz	Masza	Fürstenstraße 12	polnische Jüdin	19.10.2011
Voigt	Elisabeth	Hofer Straße 4 (vormals Dietzelstraße 4)	Euthanasie, Aktion T4	19.10.2011
Weidberg	Heinrich	Lessingplatz 12	jüdischer Einwohner	30.05.2017
Weidberg	Ida	Lessingplatz 12	jüdische Einwohnerin	30.05.2017
Weidberg	Alice	Lessingplatz 12	jüdische Einwohnerin	30.05.2017
Schubert	Curt	Münchner Straße 31	KPD, Todesurteil	20.09.2016
Simon	Eugen	Münchner Straße 61	jüdischer Einwohner	30.09.2016
Wurzel	Klara	Sonnenstraße 3	polnische Jüdin	30.08.2018
Wurzel	Elias	Sonnenstraße 3	polnischer Jude	30.08.2018
Wurzel	Herta	Sonnenstraße 3	polnische Jüdin	30.08.2018
Winter	Arnold	Sonnenstraße 16	Wehrkraftzersetzung	07.04.2009
Wilhelmi	Karl	Augustusburger Straße 121 (vormals Oststraße 93)	Homosexuell §175	06.05.2021
Stopp	Kurt Walter	Tschaikowskistraße 62 (vormals Amalienstraße 62)	Euthanasie, Aktion T4	17.05.2022
Otto	Karl	Würzburger Straße 25	KPD/Im Widerstand	20.09.2025
Otto	Marianne	Würzburger Straße 25	KPD/Im Widerstand	20.09.2025
Reiher	Robert	Zietenstraße 85	Zeuge Jehovas	30.05.2017

A young girl is the central figure, wearing a detailed medieval suit of armor. She has a brass helmet with a nasal guard and chainmail covering her body and arms. She is smiling at the camera. In the background, a large, ornate statue of a historical figure, possibly a pope, is visible. The setting appears to be a museum.

Ab ins Archäologiemuseum! Familienzeit im smac

**Freier
Eintritt
für Kinder!**

www.smac.sachsen.de/familien

a

smac

staatliches
museum für
archäologie
chemnitz

Worum sorgst du dich auf dem Sonnenberg?



Der Sorge.Kiosk beim Hang zur Kultur 2025. Foto: Laura Semper



Teilnehmende bei der Intervention Sorge.Kiosk. Foto: Laura Semper

Diese Frage stelle ich seit dem Sommer 2025 den Menschen im Stadtteil. Mein Name ist Laura, ich habe selbst sieben Jahre lang in Chemnitz gelebt und bin eng mit der Stadt und den Menschen hier verbunden. Für mein Masterstudium zog es mich 2022 nach Weimar. Nun komme ich zurück, um nachzufragen, was die Menschen hier bewegt.

Der Chemnitzer Sonnenberg ist ein vielfältiger, bunter und lebendiger Stadtteil, der zugleich voller Gegensätze und Kontraste, aber auch voller Möglichkeiten steckt. Hier treffen unterschiedlichste Menschen und Lebensentwürfe aufeinander: junge und ältere, alteingesessene, die schon ihr gesamtes Leben hier verbracht haben und den Stadtteil seit Jahrzehnten prägen, ebenso wie Zugezogene aus anderen Regionen oder Ländern, die hier ein neues Zuhause gefunden haben. Diese Mischung macht den Sonnenberg zu einem besonderen Ort und einem Stadtteil, der sich ständig verändert, weiterentwickelt und neu erfindet.

Betrachtet man statistische Zahlen, zeigt sich, was auch im Alltag spürbar ist: Der Sonnenberg gehört zu den bevölkerungsreichsten, jüngsten und sozial sowie kulturell vielfältigsten Orten der Stadt. Wie in vielen anderen innerstädtischen Stadtteilen, die durch unterschiedliche Einflüsse geprägt sind, zeigen sich auch hier im Alltag verschiedene Herausforderungen. Viele Menschen leben von einem geringen Einkommen oder sind von Arbeitslosigkeit betroffen. Ein großer Teil der Bewohnenden ist auf verschiedene Formen sozialer Unterstützung angewiesen. Während der Stadtteil von den Medien oft mit einer Reihe problematisierender Erzählungen verbunden wird, betonen die Menschen, die hier auf dem Sonnenberg leben, aber vor allem die positiven Aspekte des Zusammenlebens: den vorhandenen Platz, das umfassende Engage-

gement, die Vielfalt an Möglichkeiten sowie die gute Versorgung und Anbindung an andere Teile der Stadt. Der Sonnenberg wird von den Menschen vor Ort insgesamt als sehr lebenswerter Stadtteil beschrieben.

Zwischen sozialen Herausforderungen und kreativer Aufbruchsstimmung, zwischen alten Fassaden und neuen Gesichtern entsteht Raum für Begegnung, Engagement und Veränderung. Hier entstehen neue Ideen und Aushandlungen darüber, wie ein lebendiges Miteinander und ein gutes Zusammenleben gestaltet werden können.



Kartierung sozialer Infrastruktur im Stadtteil.

An dieser Stelle setze ich mit dem Projekt „Sorgen um den Sonnenberg“ an. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, welche Sorgen und Bedarfe hier im Alltag zusammenkommen und wie im Stadtteil füreinander gesorgt wird. Dieser Ansatz folgt der Perspektive, dass Sorgearbeit mehr ist als Pflege oder Betreuung, sondern all die kleinen und großen Handlungen umfasst, die zum sozialen Zusammenleben im Quartier beitragen. Etwa das ehrenamtliche Müllsammeln im öffentlichen Raum, das Unterstützen bei Hausaufgaben oder behördlichen Angelegenheiten, das Öffnen von Türen für einen Kaffeeklatsch oder das schlichte, spontane Zuhören, wenn

ein Nachbar oder Freund ein offenes Ohr braucht. Um den Sonnenberg zu einem noch lebenswerteren Quartier zu machen, in dem für alle gut gesorgt ist, ist es zentral, die (Sorge)Bedürfnisse aller Bewohnenden und Nutzenden ins Zentrum zu stellen. Gerade in Zeiten gesamtgesellschaftlicher und demokratischer Herausforderungen, sowie finanzieller Kürzungen sozialer Angebote ist es wichtig, die diversen Bedürfnisse aller wahrzunehmen und die oft unsichtbaren Praktiken und Orte des Füreinandersorgens zu stärken. Um den Fragen des „Sorgens um den Sonnenberg“ nachzugehen, habe ich im August und September den „Sorge.Kiosk“ in den Stadtteil gebracht, einen mobilen Aktionsort, an dem ich mit zahlreichen Menschen ins Gespräch kam. Ergänzend dazu fertige ich Übersichten von sozialen Infrastrukturen, sozialen und kulturellen Anlaufpunkten und Unterstützungsangeboten im Stadtteil an und spreche in Interviews mit Menschen, die hier leben und wirken. Ziel ist es, gemeinsam zu überlegen, wie der Sonnenberg als sorgender Stadtteil gedacht und weiterentwickelt werden kann.

Die Ergebnisse fließen in eine sozialwissenschaftliche Stadtforschung an der Bauhaus-Universität Weimar ein und sollen im Frühling 2026 in einer Ausstellung im Stadtteil präsentiert werden. Das soll insgesamt auch dazu einladen, ins Gespräch zu kommen, Erfahrungen zu teilen und Ideen für die Zukunft zu entwickeln – denn eine sorgende Stadt entsteht nur gemeinsam.

Bei Interesse am Projekt, Fragen oder Anregungen, können Sie mich gern kontaktieren unter sorge.kiosk@posteo.de

Das Projekt ist gefördert durch das Bauhaus Abschlusstipendium und den Frauenförderfonds der Bauhaus-Universität Weimar 2025.

Text: Laura Semper

Ergebnisse der Umfrage „Spaces of Generosity – Orte der Begegnung“

Unter dem Motto „Gemeinsam – nicht einsam!“ führte die Stadt Chemnitz im Rahmen des Kulturhauptstadt-Projekts „Spaces of Generosity – Orte der Begegnung“ eine Bürgerumfrage durch. Vom 1. Juni bis zum 15. September hatten Chemnitzer Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich online oder mithilfe von Papierfragebögen zu beteiligen. Insgesamt nahmen 475 Personen teil, viele davon über Begegnungseinrichtungen in den Stadtteilen.

Wo Menschen zusammenkommen

Am häufigsten aufgesuchte Orte der Begegnung wurden öffentliche Plätze im Freien (275 Nennungen), Cafés und Restaurants (215 Nennungen), Begegnungszentren (195 Nennungen) sowie Kultur- und Sporteinrichtungen (195 Nennungen) benannt. Als persönliche Lieblingsorte stehen besonders Begegnungszentren (116 Nennungen) und Parks/Grünanlagen (103 Nennungen) im Vordergrund.

Warum diese Orte wichtig sind

Die Befragten gaben vor allem an, dass sie ihren liebsten Begegnungsort in ihrem Stadtteil aufsuchen, um dort Freunde und Bekannte zu treffen (311 Nennungen). Ebenso wichtig waren ein unkomplizierter und barrierefreier Zugang (291 Nennungen) sowie das Gefühl von Sicherheit und Wohlbefinden (282 Nennungen). Die Meisten erreichen ihren Lieblingsort zu Fuß (332 Nennungen).



Grafik von dandelion_tea_pixabay.com

Wünsche für die Zukunft des Lieblingsbegegnungsortes

Als wichtige Maßnahmen zur Aufwertung bestehender Begegnungsorte wurden vor allem Toiletten (161 Nennungen), Sauberkeit (142 Nennungen) und Sitzgelegenheiten (137 Nennungen) genannt. Darüber hinaus äußerten die Befragten den Wunsch nach weiteren Orten mit Sitzgelegenheiten (242 Nennungen), verkehrsberuhigten Zonen (165 Nennungen) und offenen Grillplätzen bzw. Picknickbereichen (137 Nennungen) als zusätzliche Begegnungsorte in den Stadtteilen.

Fazit

Die Ergebnisse zeigen: Begegnungsorte sind für das Miteinander in Chem-

nitz von großer Bedeutung. Die Bürgerinnen und Bürger wünschen sich wohnortnahe, barrierefreie und einladende Orte, die Kontakte erleichtern und das Zusammenleben stärken.

Die am Projekt „Spaces of Generosity“ Mitwirkenden, vor allem die Begegnungseinrichtungen, aber auch alle stadtteilaktiven Vereine und Initiativen, können diese Ergebnisse nutzen, um Orte der Begegnung weiterzuentwickeln.

Anja Schale

Mitarbeiterin Bürgerbeteiligung
Dezernat 5 - Soziales, Jugend,
Gesundheit, Kultur und Sport
Stadt Chemnitz

Kino, Konzertsaal und Hutznstube - Eine Zwischenbilanz der Stawi



Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (3.v.l.) und Oberbürgermeister Sven Schulze (4.v.l.) beim Besuch der Stadtwirtschaft am 4. September. Foto: Justus Tepper / Zaubenberg Medien

Der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen Michael Kretschmer. Der Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz Sven Schulze. Die Interministerielle Arbeitsgruppe für die Kulturhauptstadt. Bürgermeister aus der Partnerstadt Düsseldorf oder aus der gesamten Kulturhauptstadtregion Südwestsachsen. Mitglieder des Sächsischen Landtags und des Chemnitz

Stadtrats. Dazu Bauämter, Forscher von Universitäten und Betreiber von Kultur- und Stadtteilzentren: Seit Anfang Mai ist die Stadtwirtschaft geöffnet – und kann bereits im ersten halben Jahr auf zahlreiche prominente Gäste vor Ort verweisen.

Das lässt vermuten: Hier muss etwas ganz Besonderes entstanden sein. Mit dem An-

satz der niedragschweligen Sanierung und der kostengünstigen dauerhaften Vermietung der Räumlichkeiten an Kulturschaffende, Kreativunternehmen und Handwerksbetriebe sowie mit ihrem Fokus auf gemeinwohlorientierte Akteure hat die Stadtwirtschaft das Zeug dazu, zu dem lebendigen Stadtteilzentrum zu werden, das sich alle Beteiligten erhofft haben.

Die Bilanz der ersten sieben „echten“ Betriebsmonate zwischen Mai und November reicht dabei weit über Promi-Besuche hinaus. Die Höfe erlebten im August bei „Vom Wimmeln und Wuseln“ ihre Premiere als Festplätze. Für Party-Atmosphäre sorgte auch die offizielle Eröffnung des FabLab 2.0 Mitte November. Der Veranstaltungssaal war mehrfach Schauplatz bundesweiter Konferenzen und Tagungen. Und noch viel mehr: Er zeigte in den vergangenen Wochen auch als Kino, als Chorprobenraum, als Spiel-Zimmer, Quiz-Arena und Hutznstube, als Konzertsaal oder

Disko echte Wandlungsfähigkeit. Fünf Ausstellungen im Foyer und den Coworking-Räumen lockten ebenso die Besuchenden an wie fast zwei Dutzend Führungen über das Areal. Über 80 Veranstaltungen fanden statt, seitdem die öffentlichen Bereiche in Haus A genutzt werden können.

Und das, während sich an einigen Bereichen das Baugeschehen unerwartet in die Länge zog. Ihr volles Potenzial wird die Stadtwirtschaft wohl erst in den kommenden Monaten entfalten können, wenn tatsächlich alle Bauarbeiten abgeschlossen sind. Erfreulich: Die Nachfrage nach vermietbaren Flächen hielt trotz des baulichen Umfelds kontinuierlich an. Unter anderem mit dem TUC-Racing Team e.V., den Bands „C-Sounds Thoast+“ und „Vetternwirtschaft“, der gemeinsamen MINT-Initiative von IHK, ICM und Industrieverein Sachsen, der Materialinitiative „Zeux“ sowie mit einer Schokoladen-Manufaktur konnten neue Nutzende gewonnen werden, die die Stadtwirtschaft inhaltlich bereichern und das Areal zukünftig dauerhaft beleben werden – es entsteht ein



Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (r.) - hier im Gespräch mit Oberbürgermeister Sven Schulze und Kulturhauptstadt-Geschäftsführerin Andrea Pier - beim Besuch der Stadtwirtschaft am 4. September.
Foto: Justus Tepper / Zaubenberg Medien

Netzwerk an Akteuren, die auch in die umliegenden Stadtteile hineinwirken wollen und können.

Mit dem Ende der Bauarbeiten verabschiedet sich auch das Projektentwicklungsteam aus Stadtplanungs- und Liegenschaftsamt, WGS – Westsächsische Gesellschaft für Stadterneuerung und Zaubenberg Medien.

Ab Januar 2026 übernimmt das Amt für Gebäudemanagement und Hochbau den Betrieb der Stadtwirtschaft, dessen Mitarbeiter bisher schon in die Vermietungsangelegenheiten eingebunden waren und sich in den vergangenen Monaten intensiv eingearbeitet haben – übrigens nicht nur der neu gestalteten Areale rund um Produktionshof und Veranstaltungshof, sondern auch des bereits 2019-21 wieder in Betrieb genommenen, zunächst vom Verein Kreatives Chemnitz betriebenen Verwaltungsgebäudes D an der Jakobstraße. Somit liegt die Bewirtschaftung aller Teile der StadtwirtschaftkünftigineinerHand.

Text: Volker Tzschucke

VERANSTALTUNGEN IN DER STADTWIRTSCHAFT

Dezember:

- 01. Dez., 18.00-20.30 Uhr : Chorprobe Community Chor Chemnitz
- 02. Dez., 16.00-18.00 Uhr : Sprechstunde Team Stadtwirtschaft
- 03. Dez., 16.00-20.00 Uhr : Offene Werkstatt im FabLab 2.0
- 06. Dez., 10.00-13.00 Uhr : Spielwiese Musik – gemeinsam Laternen basteln und musizieren
- 08. Dez., 17.00-21.00 Uhr : Werkstatt der Mutigen – Austausch und gesellschaftlichen Dialog
- 09. Dez., 16.00-18.00 Uhr : Sprechstunde Team Stadtwirtschaft
- 10. Dez., 16.00-20.00 Uhr : Offene Werkstatt im FabLab 2.0
- 14. Dez., 16.00-22.00 Uhr : Ecstatic Dance – achtsame Tanzveranstaltung
- 16. Dez., 16.00-18.00 Uhr : Sprechstunde Team Stadtwirtschaft
- 17. Dez., 16.00-20.00 Uhr : Offene Werkstatt im FabLab 2.0

Januar:

- 07. Jan., 16.00-20.00 Uhr : Offene Werkstatt im FabLab 2.0
- 14. Jan., 16.00-20.00 Uhr : Offene Werkstatt im FabLab 2.0
- 18. Jan., 12.00-20.00 Uhr : Eröffnung der Ausstellung „Heimat gestalten“ mit Arbeiten von Marina Klavina
- 19. Jan., bis 08. Feb. : Ausstellung „Heimat gestalten“ mit Arbeiten von Marina Klavina
- 21. Jan., 16.00-20.00 Uhr : Offene Werkstatt im FabLab 2.0
- 28. Jan., 16.00-20.00 Uhr : Offene Werkstatt im FabLab 2.0

Februar:

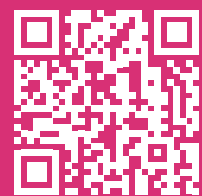
- 04. Feb. 16.00-20.00 Uhr : Offene Werkstatt im FabLab 2.0
- 11. Feb. 16.00-20.00 Uhr : Offene Werkstatt im FabLab 2.0



ICH MARX HIER!

MEINE FERIENWOHNUNG

Entdecken Sie **Chemnitz,**
Kulturhauptstadt
Europas 2025,
und genießen Sie Ihren
Aufenthalt in den
Ferienwohnungen
der GGG.



Chemnitz
Kulturhauptstadt
Europas



SPONSOR



Festival „haamit heimat“ auf dem Sonnenberg



Lyrikerin Anne Seubert bei ihrer Lesung Foto: Ernesto Uhlmann

Am 21. September veranstaltete die Kulturhauptstadt „Gelebte Nachbarschaft“ das Festival „haamit heimat“: ein Tag mit Poesie, Performances und Musik im Gemeinschaftsgarten des Kleingärtner-

vereins Hammerfrieden e. V. an der Hammerstraße bei sommerlichen Temperaturen. An diesem Sonntag wurden verschiedene Spuren der Jahreszeiten und des migrantischen Lebens in Chemnitz sichtbar, hörbar und erfahrbar. Gleichzeitig sah man, wie leicht es in Chemnitz ist, dem Lärm der Stadt zu entfliehen und das grüne Chemnitz zur Entspannung zu erleben.

Bei dem Festival wurde die Kulturhauptstadt „Gelebte Nachbarschaft“ durch den Kleingärtnerverein Hammerfrieden e. V. mit Führungen durch den Verein sowie der Bereitstellung des Vereinsgeländes und durch den Verein Hoffnung Stern e. V. für das leibliche Wohl unterstützt. Der Erlös für Speisen und Getränke geht an Hoffnung Stern e. V. zur Unterstützung Bedürftiger.

Höhepunkte der Veranstaltung waren die Begrüßung durch die Kulturhauptstadt in Person von Dr. Julia Nautin und Pascal Anselmi, die Beiträge der



Künstlerin Irini Mavromatidou bei der Wandgestaltung Naschgarten Hammerweg. Foto: Sören Weißflug

Künstlerin Irini Mavromatidou, des Töpfers Dietmar Beyer, der Lyrikerin Anne Seubert und des Künstlers Minh Duc Pham sowie die musikalische Begleitung durch DJ Alex.

Die Sonnenberger Künstlerin Irini Mavromatidou gestaltete und entwickelte ein Pflanzenbild an der Wand des mit der Kulturhauptstadt „Gelebte Nachbarschaft“ 2024 angelegten Naschgartens am Hammerweg.

Das Festival lockte Sonnenberger, Chemnitzer, Erzgebirgler, aber auch Besucher aus Berlin und Hamburg an. Es zeigte, dass Gemeinschaft und Natur keine festen Zustände sind, sondern stetig im Wandel wachsen.

Text: Sören Weißflug (Vorsitzender)
Kleingärtnerverein Hammerfrieden e. V.

Bilder im Dialog – Dialog der Bilder – „Sonnenberg im Wandel“



Gestaltung von Collagen bei der Ausstellungseröffnung Foto: Ingrid Burghoff

Anfang 2022 sind wir in diese Serie gestartet, um einen Dialog über unsere Bilder zu eröffnen. Daraus sollte sich eine Ausstellung im Kulturhauptstadtjahr ergeben, die den Sonnenberg in seinem Wandel zeigt. Die neuentstandene Galerie von Marina Klavina in der Stadtwirtschaft bot nun die Gelegenheit dazu. Vom 18. Oktober bis zum 1. November waren dort unsere Bilder zu sehen und gaben uns



Von Brigitte Nicolai gestaltetes Plakat Foto: Ingrid Burghoff

Gelegenheit, mit interessierten Besuchern darüber ins Gespräch zu kommen.

Neben den bekannten Wahrzeichen des Sonnenbergs – der Markus- und der Josephkirche, der Humboldtschule/heutigem Keplergymnasium, der Sonnenuhr – nahmen wir auch verschiedene Objekte ins Blickfeld, mit denen sich das Antlitz unseres Sonnenbergs in den letzten Jahren verändert hat. Dazu gehören sanier-



Eröffnung der Ausstellung durch Kirsten Almonat, Atelier 8-80, und Marina Klavina. Foto: Ingrid Burghoff

te Gründerzeithäuser und Villen, umgenutzte Fabrikanlagen wie die ehemalige „Fahrzeugelektrik“ mit ihrem Turm, das



Blick in die Galerie. Foto: Stephan Weingart

Technische Rathaus mit einem Neuzugang zum Sonnenberg und der an den Bahnhof angebundene Fernbusterminal.

Das sind die Sonnenberg-Motive, die uns zum Malen und Zeichnen angeregt haben:

Dresdner Platz: 1857 benannt, 1905/09 Bahnstrecken unterführt, 2010/13 erneuert

Körnereiche: 1863 bei der Benennung des Körner-Platzes erstmals gepflanzt

Villa Dresdner Str. 76, sog. Lokomotive: 1863 im Neorenaissancestil erbaut, lange dem Verfall preisgegeben, bis 2023 saniert

Galeriehalle, Gießerstr. 5: 1865 für die Firma Kertzsch und Benndorf errichtete Maschinenbauhalle, 2025 für die „Werkschau Made in Sachsen“ genutzt

Körnerschule, Umlandstr. 2-4: 1867/77 als 4. Bezirksschule der Stadt erbaut, 2019/22 saniert und erweitert

St. Markuskirche: 1893/95 im neogotischen Stil erbaut

Pestalozzistraße: 1894 entstanden, heute Jugendstilhäuser saniert und Straße mit Bäumen bepflanzt

Hofer Straße: um 1895 für die Ziegelei Dietzel angelegte Straße, dann mit Wohnhäusern im Jugendstil bebaut, in der Zeit der DDR Fritz-Heckert-Straße

Ehemalige Villa von Hermann Riemann an der Fürstenstraße: 1896 erbaut, heute leerstehend

Ehemalige Villa von Otto Riemann an der Hofer Straße: 1908 im Jugendstil erbaut, heute als „Villa Energy“ genutzt

Sonnenuhr an der Sonnenstraße: 1990 in der neuen Fußgängerzone aufgestellt, 2021 erneuert

Technisches Rathaus: 2016/18 in der Baugrube des ursprünglich geplanten Bürocenters „Conti-Galerie“ erbaut

Fernbusterminal an der Dresdner Straße: 2023/24 entstanden

Teich im Quellgebiet südlicher Zeisigwald: im ehemaligen militärisch genutzten Tanklager, bis 1997 renaturiert

Eichenweg: beliebter Spazierweg hinter dem ehemaligen Kasernengelände

Text: Stephan Weingart, Atelier 8-80

Vectorlab deine Kreativwerkstatt



Die Holzwerkstatt im Hinterhof der Gießerstr. 5. U.a. ausgestattet mit Werkstattwand-Modulen, Werkzeugen und weiteren Werkbänken davor.

Das Vectorlab ist ein Begegnungsort und eine Holzwerkstatt für Kreative, Tüftler*innen und alle, die Freude am handwerklichen Arbeiten und gemeinsamen Ausprobieren haben.

„Gemeinsam lernen und gestalten“

Hier sollen gemeinschaftlich Ideen und Inspiration greifbar gemacht werden. Ein besonderer Schwerpunkt des Vectorlabs liegt in der Arbeit mit CNC-Technik (Computerized Numerical Control). Diese ermöglicht es, Holz präzise und auto-

matisiert zu bearbeiten – sei es für Möbel, Kunstobjekte oder kleine Tüfteleien.

Gemeinsam möchten wir Workshops und Veranstaltungen anbieten, bei denen Wis-



CNC Maschine in einem Werkstattraum



Ein 3m Großer Schwibbogen aus Holz mit mehreren Gebäuden als Sonnenberg Motiv.



Gruppe von Menschen, die Projekte an einem PC erarbeiten.

Wenn dich das begeistert und du eigene Ideen einbringen möchtest, komm gern vorbei, schreib uns unter info@vectorlab.diy oder schau auf unseren Seiten vectorlab.diy oder Instagram vorbei, um mehr über unsere aktuellen Projekte und Veranstaltungen zu erfahren.

Wir freuen uns über alle, die Lust haben, mitzumachen, zu lernen und gemeinsam etwas zu schaffen.



Farbrollen und ausgerollte Farben sowie Farbtuben

sen geteilt, Ideen umgesetzt und neue Fähigkeiten entdeckt werden. Dafür sucht das Vectorlab immer wieder freiwillige Helferinnen und Helfer, die sich Werkstattstunden oder Fräszeiten dazuverdienen möchten und Lust haben, Teil unserer Gemeinschaft zu werden.

Zurzeit arbeiten wir an offenen und kostenlosen Kreativabenden mit wechselnden Themen – etwa Holzverarbeitung, Materialkunde, 2D- und 3D-Konstruktion, Linoldruck, Siebdruck, 3D-Druck (z. B. im Modellbau), Häkel- und Strickabende und vielem mehr.

So entstehen regelmäßig neue Möglichkeiten, um handwerkliche und gestalterische Techniken kennenzulernen und sich mit anderen auszutauschen.



Geschnitzte Linoldruckplatte und ein Druck dazu

Text/Fotos: Jonas-Titus Kerber
Vectorlab Chemnitz

 An advertisement for "Die Sauna" featuring a person relaxing in a sauna. The text includes the name "Die Sauna", the slogan "Karl marx' heiß!", the address "HAINSTRASSE 129 • 09130 CHEMNITZ", the website "WWW.DIE-SAUNA-CHEMNITZ.DE", and the phone number "0371 / 646 321 74". The bottom section lists services: "Finnische Sauna • Bio-Sauna • Dampfbad • Ruheraum • Sonnenterrasse" and "Massage-Anwendungen".

Die Sauna
Karl marx' heiß!
HAINSTRASSE 129 • 09130 CHEMNITZ
WWW.DIE-SAUNA-CHEMNITZ.DE • 0371 / 646 321 74

Finnische Sauna • Bio-Sauna •
Dampfbad • Ruheraum • Sonnenterrasse
★ Massage-Anwendungen ★

EINE ABSOLUT PERSÖNLICHE GESCHENKIDEE

Im ORTHOKA LAUFLABOR ermitteln wir die Ursache der Beschwerden am Bewegungsapparat und entwickeln daraus Ihren persönlichen Therapieansatz. Ziele sind Schmerzlinderung sowie die effektive Verbesserung Ihrer Beweglichkeit.

FILIALE

Reinhardtstraße 11
09130 Chemnitz
Telefon 0371 4015188

FILIALE

Adelsbergstraße 8
09126 Chemnitz
Telefon 0371 5612819

LAUFLABOR

Philippstraße 18
09130 Chemnitz
Telefon 0371 4015188

orthoka-chemnitz.de

Ab mit dir ins
LAUFLABOR



Betriebsferien
24.12.2025 bis
02.01.2026



ORTHOKA
Sanitätshaus Orthopädietechnik Schuhtechnik

40-jähriges Bestehen der „Sonnenbergstrolche“



Viel los bei der Jubiläumsfeier in der Sebastian-Bach-Straße 21.



Auch Alpakas waren mit zu Gast.

Im Herbst 2025 blickte die Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“ auf ihr 40-jähriges Bestehen zurück. 1985 auf dem Sonnenberg als sogenannte Kinderkombination erbaut, besuchten in all den Jahren mehrere tausend Kinder die Einrichtung. In den ersten Jahren wurden die Kinder noch getrennt nach Krippenkindern und Kindergartenkindern in den beiden Gebäudeteilen nach sozialistischem Bildungsplan erzogen und von den Kindergärtnerinnen auf ihr späteres Leben vorbereitet. Doch schon bald nach der politischen Wende hielten neue pädagogische Ideen Einzug. 1995 übernahm der Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. die Kindertagesstätte. Die strikte Trennung von Krippenkindern und Kindergartenkindern verschwand und schon bald wurden auch die ersten Kinder im Hort der Einrichtung betreut. Auch ein Name musste her: „Sonnenbergstrolche“ hielten die damaligen Erzieherinnen und Kinder für sehr passend. Nicht nur die Pädagogik wurde moderner. Auch das Gebäude erlebte mehrere etappenweise Sanierungen: Mit etwa 25 Jahren, in den Jahren 2009 und 2010, wurde die erste umfassende Sanierung durchgeführt. Die ver-
 schlissenen Holzfenster wurden durch helle Fenster ersetzt, es wurden neue Fluchtwege eingebaut und eine moderne Lüftungsanlage trug zu einer besseren Energiebilanz bei. In den Jahren danach erfolgte die Sanierung der einzelnen Bäder. Neue Matschrinnen luden die Kinder dazu ein, auch die Bäder als Spielzimmer zu nutzen. Die Toiletten erhielten Trennwände und Türen, damit die Kinder an diesem sensiblen Ort ihre Privatsphäre genießen können. Auch der Turn-

raum wurde modern eingerichtet: die alten Sprossenwände und Turnbänke wurden ersetzt und die neuen Geräte, wie z.B. eine Kletterwand oder eine hängende Balancierstrecke bieten den Kindern nun vielfältige Betätigungsmöglichkeiten. Aktuell findet noch eine Sanierung der Elektrik statt. Die teilweise 40 Jahre alten Lampen, Schalter und Steckdosen werden durch moderne Technik, helle LED-Lampen mit Bewegungsmelder und einer neuen Sicherheitsanlage ersetzt. Natürlich erlebte auch der große Garten in all den Jahren viele Aufwertungen: ein Bolzplatz lädt die Kinder zum Ballspielen ein, verschiedene Häuschen bieten Spiel- und Versteckmöglichkeiten und die Kleinsten können sich in ihren eigenen Garten zurückziehen.

Diese vielen Meilensteine wurden im September mit einem großen Kinder- und Familienfest zum 40. Geburtstag gefeiert. Viele ehemalige Kinder nutzten mit ihren Eltern und zum Teil schon eigenen Kindern die Möglichkeit, die Einrichtung zu besuchen. Auch einige ehemalige Erzieherinnen ließen sich diese Gelegenheit nicht entgehen. Eine Fotogalerie zeigte die

Entwicklung der Einrichtung auf. Ein gigantisches Buffet, welches von den Eltern der Kita organisiert wurde, sorgte für das leibliche Wohl. Die Kinder hatten Freude an den Alpakas und der Hüpfburg sowie den größeren und kleineren Kreativangeboten. Sportlich wurde es beim Fahrradparcours sowie den Spielgeräten des Spielmobils der Kindervereinigung Chemnitz e.V.. Auf der Rollenschiene konnte es einigen Kindern nicht schnell genug gehen. Unterstützt wurde das Fest durch Schüler und Schülerinnen des Beruflichen Schulzentrums für Gesundheit und Sozialwesen, zahlreichen Eltern der Kindertagesstätte, den ADAC Sachsen sowie zahlreichen Sponsoren, die für zahlreiche Preise sorgten. Die Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“ bedankt sich bei allen, die die Durchführung des Festes möglich gemacht haben, allen Gratulanten und dem Elternrat der Einrichtung, der neben einem schattenspendenden Baum auch für alle Mitarbeitenden ein Geschenk parat hatte.

Text und Fotos: Kristin Scherf



40 Jahre, hunderte Erinnerungen.

Don Bosco berichtet: Praktikum in Nova Gorica



Bitte Bildcaption ersetzen

Vom Praktikum in die andere Kulturhauptstadt 2025 Nova Gorica. Als Auszubildende im Beruf Elektrogerätefachkraft bei DON BOSCO SACHSEN hatte ich, Josephine Harzer (links), schon zum zweiten Mal Gelegenheit, ein betriebliches Praktikum in der Firma WIR electronic GmbH in Chemnitz zu machen. In diesen neun Wochen konnte ich meine beruflichen Kenntnisse beim Erstellen von Schaltplänen, Löten, Programmieren und im 3D-Druck anwenden und dabei viel Neues dazulernen. Dabei erhielt ich ein überraschendes Angebot: Ich durfte gemeinsam

mit Schülern des Europäischen Gymnasiums Waldenburg in deren Partnerschule nach Nova Gorica fahren. Auch in dieser europäischen Kulturhauptstadt stellten sich auf einer Fachmesse zahlreiche Elektrofirmen mit ihren neuesten Entwicklungen vor, so auch die Firma WIR electronic. Die Schüler und ich als Auszubildende haben bei den Besucher:innen die Neugier auf Elektrotechnik geweckt und zum Beispiel die Funktion eines Teilchenbeschleunigers erklärt. Wohlgemerkt nicht auf Deutsch - hier waren meine Englisch-Kenntnisse gefordert! Auch unser Wissen zu den

Elektrogrundlagen haben wir dabei gut gebraucht. Kennengelernt habe ich auch eine sehr freundliche Gastfamilie, bei denen ich sogar einen Tag als „Weinbäuerin“ mitarbeiten durfte - eine ganz neue Erfahrung, welche viele Arbeit doch in einem Glas Wein steckt. Mit der Tochter der Gastfamilie erlebte ich auch einen Schultag in deren Gymnasium. Dabei habe ich gestaunt, wie gut die Schüler in den Fächern Physik und Geschichte z. B. auf Englisch kommunizieren können. Im Fach Deutsch waren wir in unserer Muttersprache gefragt: Wir stellten das deutsche Schulsystem vor und ich konnte von meiner Ausbildung bei DON BOSCO SACHSEN berichten. Natürlich haben wir auch ein wenig die Stadt Nova Gorica und die Umgebung kennengelernt, waren in einer riesigen Tropfsteinhöhle, in Kirchen und sind mit dem Fahrrad nach Italien zwischen den Bergen sowie schönen Landschaften gefahren. Dies waren für mich und uns alle erlebnisreiche Tage in Slowenien - vielen Dank auch meiner Praktikumsfirma mit Herrn Koczielski.



Text und Fotos: Josephine Harzer

Mit Fernwärme sorgenfrei heizen.

Umwelt-
freundlich
und sicher.



Im Gebiet Sonnenberg Nord wird auf einer Gesamtlänge von rund 2.400 Metern das Netz ausgebaut. Rund 3,5 Millionen Euro investieren eins und der Netzbetreiber inetz in die Neuerschließung des Versorgungsgebietes. Dieses Vorhaben wird mit EFRE-Fördermitteln aus dem Programm für „Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung“ finanziell unterstützt.

Die Bauarbeiten gehen in 2026 weiter.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Geplante Bauzeiten Sonnenberg Nord

Straße	Bereich	Zeitraum
Hainstraße	Peterstraße bis Lessingstraße	02/2026 bis 04/2026
Hainstraße	Lessingstraße bis Philippstraße	04/2026 bis 09/2026
Hainstraße	Philippstraße bis Palmstraße	09/2026 bis 12/2026
Lessingstraße	Hainstraße bis Dresdner Straße	06/2026 bis 09/2026
Philippstraße	Sophienstraße bis Hainstraße	02/2026 bis 04/2026
Reinhardtstraße	Philippstraße bis Palmstraße	01/2026 bis 12/2026

Weitere Informationen finden Sie auf eins.de/fernwaermeausbau

Gefragt getan



Das Abstimmungsergebnis wurde am 07.11.2025 auf dem Instagram-Kanal @stadtteilpiloten_chemnitz geteilt. Fotos: Frank Edel

Die Stadtteilpiloten machen regelmäßig Umfragen mit ihrer kreativen Abstimmungsbox vor dem Otto-Brenner-Haus in der Hainstraße 125. Dieses Mal lautete die Frage: „Bürgerbeteiligung auf dem Sonnenberg – kennt ihr wichtige Akteure wie Stadtteilmanagement, Gemeinwesenkoordination oder die Bürgerplattform?“ Die meisten, die ihren Zigarettenstummel oder Kronkorken zur Abstimmung einwarfen, haben zumindest Grundkenntnisse. Ein paar mehr Informationen wären aber spannend, so die Abstimmenden. Also: Gefragt – getan. Hiermit kläre ich aus der Perspektive des Stadtteilmanagements auf. Was ist was? Zunächst ein paar Grundlagen:

Gemeinwesenarbeit

Gemeinwesenarbeit ist der Oberbegriff für all diese Arbeitsfelder wie Stadtteilmanagement, Gemeinwesenkoordination oder Bürgerplattform. Auch die Stadtteilpiloten gehören dazu. Offiziell heißt es im Integrierten Handlungskonzept, dass in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Behörden, lokalen Einrichtungen, Initiativen und Bürgern Lösungen zur Milderung oder Beseitigung sozialer Problemlagen gesucht werden. Innerhalb dieser Gemeinwesenarbeit gibt es verschiedene Schwerpunkte: Das Stadtteilmanagement bewegt sich eher auf der Akteursebene, die Ge-

meinwesenkoordination stärker auf der Ebene der Bewohnerinnen und Bewohner, und die Bürgerplattform funktioniert in weiten Teilen wie ein Beirat, der sich mit Mikroprojekten, Bürgeranliegen und Interventionsflächen befasst. Die Stadtteilpiloten wiederum machen Verweisberatung – die können also an die richtigen Ansprechpartner weiter verweisen – und gehen proaktiv auf Menschen zu, zum Beispiel mit Umfragen. Alle Projekte arbeiten im Auftrag der Stadt Chemnitz, werden aber von unterschiedlichen Trägervereinen umgesetzt. Im Grunde entsteht in jedem Stadtteil eine besondere Mischung aus den städtischen Aufgaben und Werten einerseits und der Mission des Trägervereins andererseits.

Stadtteilmanagement

Ein Stadtteil- oder Quartiersmanagement besteht normalerweise aus einer Vollzeitstelle. Am Sonnenberg ist diese auf drei Personen verteilt: auf Stadtteilmanager Tolga Cerci, Assistent und Redakteur André Schniske und Buchhalterin Anette Siegradzki. Tolga gilt als klassischer *Kümmerer vor Ort*. Das bedeutet, dass er sich Zeit nimmt, gemeinsam mit Initiativen oder engagierten Menschen Lösungen zu finden, als Schnittstelle zu Ämtern fungiert und bei Bedarf vernetzend oder koordinierend einspringt – etwa bei Stadtteilfesten. Ziel ist

immer, ausreichend Stabilität, Arbeitsmittel, Netzwerke und Wissen aufzubauen, so dass eine nachhaltige Verselbstständigung von Impulsen/Festen/Initiativen möglich wird bzw. der Nährboden dafür reichlich gesät ist. Gleichzeitig spielt die Belebung und Weiterentwicklung des Quartiers eine große Rolle. Das Stadtteilmanagement wird – wie die Gemeinwesenkoordination – insbesondere in strukturschwächeren Gebieten eingesetzt, in denen es Leerstand, soziale Herausforderungen und einen hohen Anteil an Menschen mit Unterstützungsbedarf gibt. Am Sonnenberg kommen zwei Besonderheiten hinzu: Zum einen gibt es einen Stadteilrat, der das Stadtteilmanagement in schwierigen Fragen berät und über Mikroprojekte entscheidet (das haben die anderen Stadtteile so nicht); zum anderen verfügt das Stadtteilmanagement über eigene Räumlichkeiten, die Initiativen und Engagierten offenstehen – das KIEZBÜRO in der Sonnenstr. 35 (drei weitere Stadtteilbüros bzw. Bürgerhäuser/-zentren gibt es im Rahmen der Gemeinwesenarbeit in Chemnitz). Gemeinsamkeiten mit anderen chemnitzer Quartiersmanagements bestehen u.a. darin, dass sie ein Stadtteilmagazin herausgeben und Ansprechpartner für ESF-Projekte (ESF = Europäischer Sozialfonds) sind. Kontakt: info@sonnenberg-chemnitz.de

Gemeinwesenkoordination

Am Sonnenberg wird die Gemeinwesenkoordination von Hanna Remestvenska von der Caritas wahrgenommen. Wer neu im Stadtteil ist oder Orientierung sucht, findet bei ihr eine gute Anlaufstelle. Durch ihren eigenen Migrationshintergrund und frühere Aufgaben im Bereich Integration fühlen sich auch Zugezogene bei ihr gut aufgehoben, zum Beispiel wenn es um die Eröffnung eines Ladens oder eine Beteiligung am Kiezweihnachtsmarkt geht. Ihr Büro befindet sich – wie das des Stadtteilmanagers – im KIEZBÜRO, wodurch kurzer Austausch und gegenseitige Unterstützung möglich sind. Hanna organisiert den jährlichen Frühjahrspatz, moderiert die monatliche Stadtteiltrunde, betreut das Projekt „Grüne Oase“ und zählt bei den Stadtteiltratswahlen die Stimmen. Gemeinsam mit dem Stadtteilmanagement bilden sie eine Art Duo aus „Zuhören & Abholen“ – Tolga eher auf der Akteursebene, Hanna näher an den Bewohnerinnen und Bewohnern.

Bürgerplattform Nord-Ost

Ein Artikel von Octavio Gulde auf der Webseite www.sonnenberg-chemnitz.de von 2021 beschreibt die Bürgerplattform Nord-Ost als freiwilligen Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern aus Ebersdorf, Hilbersdorf und Sonnenberg, der von einer Koordinatorin organisiert

wird. Seit 2019 unterstützt sie Bürgeranliegen, verwaltet ein Bürgerbudget und fördert Mikroprojekte. Die Arbeit wird von einer für zwei Jahre gewählten, elfköpfigen Steuerungsgruppe und der bisherigen Koordinatorin Franziska Degen getragen. Die Bürgerplattform ist damit ein demokratisches Instrument für die drei Stadtteile. So der Artikel. Aber worin unterscheidet sich die Bürgerplattform mit seiner Steuerungsgruppe von dem Stadtteilmanagement mit seinem Stadteirat? Während



das Stadtteilmanagement im EFRE- und ESF-Gebiet eingesetzt bis 2030 relativ unabhängig agieren kann, bewegt sich die Bürgerplattform deutlich näher an der Kommunalpolitik und ist damit stärker politischer Schwankungen ausgesetzt. Zugleich ist sie genau dadurch ein bürgernahes Werkzeug, um Anliegen direkt in die kommunalen Entscheidungswege einzubringen. Ab Januar 2026 übernimmt bei der Bürgerplattform jemand Neues die Koordination, und wir sind gespannt, wie es weitergeht. Zusammengefasst lässt sich sagen: Das Stadtteilmanagement wirkt seit 2008 am Sonnenberg, besitzt hier eine gewachsene Stellung und handelt weitgehend frei im Rahmen seiner Aufgaben. Die Bürgerplattform existiert seit 2019, wirkt in ganz Chemnitz (die Bürgerplattform Nord-Ost in drei Stadtteilen), ist näher an der Kommunalpolitik und eine gute Möglichkeit, sich als Bürger niederschwellig einzubringen. Für genauere/präzisere Informationen, fragt am Besten direkt bei der Bürgerplattform Nord-Ost nach. Eigentlich müsste hier auch ein Abschnitt über die Stadtteilpiloten stehen – aber das kommt beim nächsten Mal, wenn es wieder heißt: *Gefragt getan*.

Text: Tolga Cerci (Stadtteilmanager)

Kürzungen treffen das Herz der Stadtgesellschaft

Bundesweit haben sich Bündnisse gegen Kürzungen formiert, auch in Chemnitz. Die Bürgerplattform Chemnitz Mitte-West hat sich dem Chemnitzer Bündnis „Allianz für Substanz“ angeschlossen und warnt: Die aktuellen Einschnitte lassen das Fundament bröckeln.

Die finanzielle Lage

Die finanzielle Lage der Städte und Gemeinden in Deutschland ist ernst. Für 2024 meldeten Kommunen ein Rekorddefizit von 24 Milliarden Euro. Nach aktuellen Prognosen wächst dieses Defizit in den kommenden Jahren schrittweise auf 35 Milliarden an. Auch Chemnitz steht unter erheblichem Druck. Ein Minus von 58 Millionen Euro belastet das Jahr 2025 und wird 2026 voraussichtlich auf 108 Millionen Euro steigen. Die Ursachen sind strukturell. Zwar nehmen die Kommunen mehr Geld ein, doch die Ausgaben wachsen noch schneller. Bund und Länder haben den Städten und Gemeinden in den vergangenen Jahren zunehmend Aufgaben übertragen, häufig ohne ausreichende finanzielle Ausstattung. Dazu zählen etwa die Finanzierung der Ganztagsbetreuung und des Kita-Platz-Anspruchs, die Einführung des Deutschlandtickets oder der Ausbau der digitalen Infrastruktur.

Gleichzeitig steigen die Sozialausgaben: Bürgergeld, Leistungen für Menschen mit Behinderung oder die Kinder- und Jugendhilfe belasten die Haushalte ebenso wie Inflation und höhere Energiepreise.

Die Folge: Immer mehr Geld fließt in gesetzlich vorgeschriebene Pflichtaufgaben, während für freiwillige Leistungen wie Kultur, Sport, präventive Jugendarbeit oder Wirtschaftsförderung kaum noch Spielraum bleibt. Gerade diese Angebote prägen jedoch die Lebensqualität vor Ort, sichern den gesellschaftlichen Zusammenhalt und sind für die Zukunft der Gemeinden unverzichtbar.

Forderungen der kommunalen Spitzenverbände

Die kommunalen Spitzenverbände (Deutscher Städtetag, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städte- und Gemeindebund) warnen vor einer „kommunalen Verschuldungsspirale“ und verlangen:

- Einen höheren Anteil an der Umsatsteuer für Städte und Gemeinden.
- Eine Überprüfung gesetzlicher Standards und Verfahren, um Kommunen mehr Entscheidungsspielraum zu geben.

- Eine Begrenzung des Ausgabenwachstums im Sozialbereich, u. a. bei Kosten für Unterkunft, Kinderbetreuung, Grundsicherung oder Hilfen zum Lebensunterhalt.

Der defizitäre Chemnitzer Haushalt ist somit kein Sonderfall, sondern bundesweite Realität. Ebenso typisch: Die Stadt sucht in allen Bereichen nach Einsparpotenzialen und prüft Steuer- und Gebührenerhöhungen.

So stiegen zuletzt Gebühren für Anwohnerparkausweise, Garagen-Nebenkostenpauschalen, Abwassergebühren und die Zweitwohnsitzsteuer. Parallel dazu verordnete die Stadt eine 5-Prozent-Haushaltssperre für fast alle Verwaltungsbereiche sowie für viele Kultur-, Sozial- und Jugendeinrichtungen. Doch trotz all dieser Maßnahmen bleibt das Grundproblem bestehen.

Aus für die Umweltbibliothek

Besonders hart traf es die Umweltbibliothek in der Henriettenstraße. 1990 gegründet, erhielt sie 2025 keine Förderung mehr und wurde geschlossen. Der jährliche Einspareffekt: rund 12.000 Euro.

Laut Stadtratsbeschluss sollten die über 35 Jahre gesammelten ca. 6.500 Medien in den Bestand der Stadtbibliothek über-

führt werden. Tatsächlich gelangten jedoch nur 493 ausgewählte Medien in die neue Themenbibliothek „Grüne Bibliothek“.

Der Rest wurde auf Ämter, Verbände und Bildungsträger verteilt oder an Bürger*innen verschenkt. Damit ging eine gewachsene Sammlung in ihrer ursprünglichen Form verloren – Substanz ging verloren.

Gekürzte Öffnungszeiten, unbezahlte Mehrarbeit, Personalabbau

Was die 5-Prozent-Kürzungen konkret bedeuten, untersuchte das Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e.V. im Juni 2025. Die Rückmeldungen sind alarmierend:

- Verkürzte Öffnungszeiten
- Temporäre Schließungen
- Unbezahlte Mehrarbeit
- Personalabbau
- Rückzug des Ehrenamts

Letzterer ist strukturell: Hauptamtliche haben nicht mehr genug Zeit, Ehrenamtliche zu begleiten. Viele Engagierte ziehen sich zurück.

Auch die Treffs „Heilse“, „LP²“ und „O.K.“ berichten von Einschränkungen. Zunächst fallen Sonderaktionen weg, später möglicherweise Öffnungszeiten und

ganze Tage. Das bedeutet weniger sichere Orte für Kinder und Jugendliche.

Fachkräfte warnen: Junge Menschen stehen zunehmend allein da, erhalten weniger Unterstützung im Alltag. Dazu gehen Präventionsangebote in Bereichen wie Gewalt, Sucht, Medienkompetenz und Demokratiebildung verloren.

Für 2026 fehlen in Chemnitz 1,85 Millionen Euro zur Finanzierung bestehender Kinder- und Jugendprojekte. 17 Projekte sind akut gefährdet.

Kultur unter Druck

Im Kulturbereich zeigt sich ein ähnliches Bild: weniger Veranstaltungen, weniger Kooperationen, weniger Teilhabe.

Auch Kraftwerk e.V. und Arthur e.V. sind betroffen. Laut Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit stehen die Kosteneinsparungen in keinem Verhältnis zu den Verlusten:

„Die Kürzungen im Bereich der Freien Kultur in Höhe von 800.000 Euro plus 5% Haushaltssperre machen im Gesamthaushalt 0,1% aus. Auf der Gegenseite reißen diese minimalen Einsparungen riesige Löcher in die gewachsene bürgerliche Kultur.“

Was also tun?

Die „Allianz für Substanz“ fragt:

- Welche Verluste nehmen wir als Stadtgesellschaft in Kauf?
- Was passiert, wenn kulturelle und soziale Räume verschwinden?
- Wo sind Gebührenerhöhungen vertretbar – und wo nicht?

In kommenden Ausgaben der Stadtzeitung KaSch wird die Spurensuche fortgesetzt: Beratungsstellen, Begegnungsräume, Sportvereine, Kleingartenvereine, Bildungseinrichtungen und weitere Bereiche des Gemeinwohls stehen im Fokus.

Text: Antje Richter
Bürgerplattform Mitte-West



Mitglieder der Bürgerplattform Chemnitz Mitte-West und Streetworker des Vereins Domizil e.V. setzen ein sichtbares Zeichen gegen die Kürzungen und beteiligen sich an der Plakataktion „Wär schön mit euch“ des Bündnisses Allianz für Substanz. Bild: buelei39

#



WAR
SCHÖN
MIT
EUCH



Allianz für
Substanz

Stadtteilkonferenz

Mit Stadtteilrat-Sonnenberg-Wahlen

„Gemeinsam den Sonnenberg gestalten.“

24.03.2026

17 - 19:30 Uhr

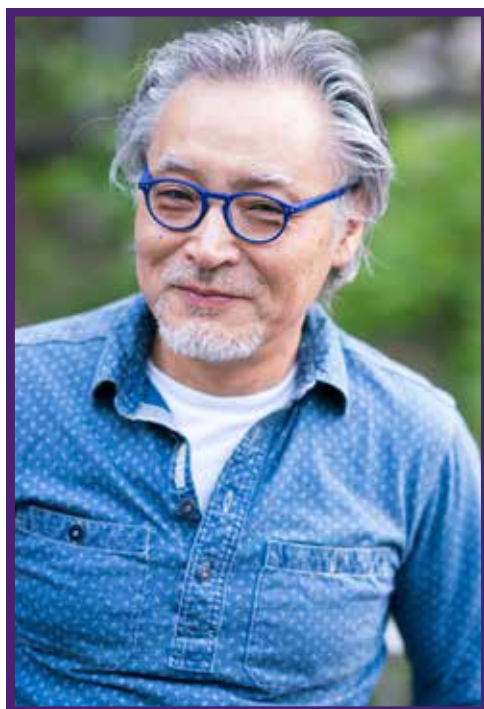
STADTWIRTSCHAFT

Jakobstr. 46

09130 Chemnitz



Engagierte Neugierige gesucht!



**„DAS WENIGE WAS DU
TUN KANNST, IST VIEL“**

Albert Schweitzer



TelefonSeelsorge®

Ökumenische TelefonSeelsorge Südwestsachsen
Regionalstelle Chemnitz

0800 111 0 111 | 0800 111 0 222



Sie können gut zuhören



Sie fühlen sich in andere Menschen ein



Sie finden keine vorschnellen Lösungen für Probleme



Sie verschenken gerne Ihre Zeit, Kraft und Nerven



Sie suchen ein herausforderndes Ehrenamt



Sie möchten sich persönlich weiter entwickeln



Sie sind gern im Austausch mit anderen

Möglicherweise ist ehrenamtliche Mitarbeit in der TelefonSeelsorge die passende Herausforderung für Sie.

Vor dem Einsatz am Telefon bzw. im Chat werden Sie gründlich in einer Gruppe ausgebildet. Ausbildungsschwerpunkte sind: Selbsterfahrung | Gesprächsführung | Information zu Problemlagen



SIND SIE INTERESSIERT? NEHMEN SIE KONTAKT AUF:

Tel. 0371 4046434 | Mail: ts@stadtmission-chemnitz.de
www.telefonseelsorge-sws.de

TERMINE

Datum	Zeit	Titel	Ort	Eintritt
01.12.25	18 bis 20:30 Uhr	Chorprobe Community-Chor Chemnitz	Stadtwirtschaft, Jakobstraße 46, 09130 Chemnitz	Eintritt frei
03.12.25	15 bis 17 Uhr	Kreativnachmittag: Radierkurs mit Barbara	denkART e. V. Sonnenstraße 39, 09130 Chemnitz	Eintritt frei
05.12.25	15 bis 18 Uhr	Weihnachtskarten-Malroboter Bauen (geeignet für Kinder von 7 bis 16 Jahren)	Lokomov, Augustusbürger Str. 102, 09126 Chemnitz	7,50 Euro
06.12.25	10 bis 13 Uhr	Spielwiese Musik - gemeinsam Laternen basteln und musizieren	Stadtwirtschaft, Jakobstraße 46, 09130 Chemnitz	Eintritt frei
06.12.25	15 bis 17 Uhr	Lieblingsstücke retten und verschönern (Alle ab 16 Jahre; weitere Termine auf Anfrage; info@undoyarn.de)	Markusstr. 21, 09130 Chemnitz	25 Euro
06.12.25	22 bis 4 Uhr	Aussichtslos & Riff Rampage präsentieren: SABOTAGE (Alternative, Britpop, Classics, Indie, Post-Punk)	No Nation Nachtclub Zietenstraße 2A, 09130 Chemnitz	8,80 Euro (s. City-ticket.de)
08.12.25	17 bis 21 Uhr	Werkstatt der Mutigen – offener Raum für Austausch und gesellschaftlichen Dialog	Stadtwirtschaft, Jakobstraße 46, 09130 Chemnitz	Eintritt frei
09.12.25	17 bis 19 Uhr	Handgearbeiteter Textiler Baumschmuck (Alle ab 14 Jahre; weitere Termine auf Anfrage; info@undoyarn.de)	Markusstr. 21, 09130 Chemnitz	15 Euro
12.12.25	15 bis 18 Uhr	Weihnachtskarten-Malroboter Bauen (geeignet für Kinder von 7 bis 16 Jahren)	Lokomov, Augustusbürger Str. 102, 09126 Chemnitz	7,50 Euro
12.12.25	20 bis 22 Uhr	Konzert: Andreas Wolff (Piano/Neoklassik)	KaffeeSatz e.V., Zietenstr. 40, 09130 Chemnitz	Hut
13.12.25	14 bis 18Uhr	Winterliche Bits and Bytes	Chaostreff im Lokomov, Augustusbürger Str. 102, 09126 Chemnitz	Eintritt frei
14.12.25	15:30 bis 16 Uhr	3 Haselnüsse für Aschenputtel	Off-Bühne Komplex Theater, Zietenstraße 32, 09130 Chemnitz	t.b.a
14.12.25	16 bis 22 Uhr	Ecstatic Dance – achtsame Tanzveranstaltung	Stadtwirtschaft, Jakobstraße 46, 09130 Chemnitz	
16.12.25	15:45 bis 18:30 Uhr	Theaterkurse I + II	Off-Bühne Komplex Theater, Zietenstraße 32, 09130 Chemnitz	
19.12.25	15 bis 18 Uhr	Weihnachtskarten-Malroboter Bauen (geeignet für Kinder von 7 bis 16 Jahren)	Lokomov, Augustusbürger Str. 102, 09126 Chemnitz	7,50 Euro
19.12.25	19 bis 21 Uhr	Schreikaffee: Netzwerk für Schreibende	KaffeeSatz e.V., Zietenstr. 40, 09130 Chemnitz	Eintritt frei
19.12.25	22 Uhr bis open end	Jahresausklang & Abschiedsparty der Stadtteilpiloten am Sonnenberg (Kommentar der Redaktion: „Vielen Dank für euer Engagement! Wir werden euch vermissen!“)	No Nation Nachtclub Zietenstraße 2A, 09130 Chemnitz	t.b.a.
23.12.25	15:45 bis 18:30 Uhr	Theaterkurse I + II	Off-Bühne Komplex Theater, Zietenstraße 32, 09130 Chemnitz	t.b.a.
24.12.25	16 bis 22 Uhr	Weihnachten im KaffeeSatz – Weihnachten allein zu Hause? Das muss nicht sein! Komm zu uns ins KaffeeSatz.	KaffeeSatz e.V., Zietenstr. 40, 09130 Chemnitz	Eintritt frei
29.12.25	19 bis 21 Uhr	Japanisch-Zusammentisch	KaffeeSatz e.V., Zietenstr. 40, 09130 Chemnitz	Eintritt frei
31.12.25	16 bis 17 Uhr	VIVID - Figurentheater : das klingende Weihnachtsgeheimnis	Off-Bühne Komplex Theater, Zietenstraße 32, 09130 Chemnitz	

TERMINE

Datum	Zeit	Titel	Ort	Eintritt
17.01.26	14 bis 18 Uhr	Neues Jahr - Neue Projekte	Chaostreff im Lokomov, Augustusbürger Str. 102, 09126 Chemnitz	Eintritt frei
18.01.26	12 bis 20 Uhr	Eröffnung der Ausstellung „Heimat gestalten“ mit Arbeiten von Marina Klavina	Stadtwirtschaft, Jakobstraße 46, 09130 Chemnitz	
19.01. bis 08.02.26	ganztags	Ausstellung „Heimat gestalten“ mit Arbeiten von Marina Klavina	Stadtwirtschaft, Jakobstraße 46, 09130 Chemnitz	Eintritt frei
24.01.26	16 bis 20 Uhr	Gesprächsrunde mit Brigitte Pfüller, Sonja Oehl- schläger und Florence Thumes	denkART e. V., Sonnenstraße 39, 09130 Chemnitz	
04.02.26	16 bis 18 Uhr	Kreativnachmittag	denkART e. V. Sonnenstraße 39, 09130 Chemnitz,	Eintritt frei
07.02.26	21 bis 24 Uhr	Maximilian Jäger: Deutschpop	Klub Krone, Augustusbürger Straße 167, 09126 Chemnitz	
14.02.26	16 bis 20 Uhr	Finissage	denkART e. V., Sonnenstraße 39, 09130 Chemnitz,	Eintritt frei
21.02.26	21 bis 24 Uhr	SU MIN: Text- und Songwriterin	Klub Krone, Augustusbürger Straße 167, 09126 Chemnitz	
21.02.26	14 bis 18 Uhr	Herzensprojekte basteln	Chaostreff im Lokomov, Augustusbürger Str. 102, 09126 Chemnitz	Eintritt frei
07.03.26	21 bis 24 Uhr	QUITE HOME: Indie Pop	Klub Krone, Augustusbürger Straße 167, 09126 Chemnitz	
21.03.26	14 bis 18 Uhr	Frühlingshafte Innovationen	Chaostreff im Lokomov, Augustusbürger Str. 102, 09126 Chemnitz	Eintritt frei
24.03.26	17 bis 19:30 Uhr	Stadteilkonferenz & Stadteiltrat-Wahlen - Für Menschen, die am Sonnenberg leben oder/und wirken	Stadtwirtschaft, Jakobstraße 46, 09130 Chemnitz	Eintritt frei
09.05.26	ganztags	Tag der Städtebauförderung & Museumsnacht	Chemnitz	t.b.a.

Beiträge gesucht!

Wir suchen Menschen, die ihre Sicht auf ihren Stadtteil gern mit anderen teilen und helfen möchten, die Stadtteilzeitung **Sonnenberger** zu gestalten.

Wenn Sie etwas bewegt und Ihr Herz für etwas schlägt, lassen Sie es uns wissen!

redaktion@sonnenberg-chemnitz.de

Regelmäßige Termine gibt es unter dem QR-Code rechter Hand. Einfach mit der Foto-Funktion Ihres Smartphones drauf halten und es sollte sich eine Verlinkung öffnen. Auch freuen wir uns immer über Feedback.



Impressum

Stadtteilzeitung Sonnenberger

Herausgeber: Nachhall e.V.

Tolga Cerci (V. i. S. d. P.)

KIEZBÜRO

Sonnenstr. 35

09130 Chemnitz

Tel.: 0371 52467979

E-Mail: info@sonnenberg-chemnitz.de

Auslage: Im KIEZBÜRO sowie in Läden und Einrichtungen im Stadtteil

Auflage: 2.500

Satz: Tolga Cerci

Redaktionsschluss: Anfang Februar 2026

Aktuelle Termine und Informationen unter
www.sonnenberg-chemnitz.de

Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 10 bis 16 Uhr (Mittagspause von 12 bis 13 Uhr) und Fr. 13 bis 18 Uhr.

